

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 9. Dez. Im Königsbau läßt ein Geschäft für elegante Herrenbekleidung einen Laden, der vorzüglich gut gelegen ist, einrichten, aber nicht zum Verkaufe, sondern nur zur permanenten Ausstellung, als großartiges Schaufenster, als illustrierte ständige Annonce zu Gunsten des im „kleinen Bazar“ untergebrachten Haupt-Geschäftes. — Die württembergische Export-Gesellschaft macht ebenfalls größtentheils in Bekleidungs-Gegenständen; ihre Producte gehen meist nach Süd-Amerika und nach den La-Plata-Staaten. Drei Zuschnäher sind fortwährend beschäftigt, um 64 theils hier, theils auf dem Lande aufgestellte Näh-Maschinen mit Stoff zu versorgen. Als ein Schiff, das eine Ladung im Werthe von 20,000 fl. von der Gesellschaft an Bord hatte, auf dem Ocean zu Grunde ging, konnte die Gesellschaft ruhig zusehen. Von der Versicherungs-Gesellschaft, die für den Schaden aufzukommen hatte, ging der Betrag schneller ein, als von den transatlantischen Geschäftsfreunden. Die württembergische Export-Gesellschaft macht auch Geschäfte nach Indien, China und Japan und es hat sonach Stuttgart als Handelsplatz ein lebhaftes Interesse an dem Zustandekommen des Suez-Canals. Die württembergische Handels-Gesellschaft ist keineswegs das einzige Geschäft in Württemberg, das mit dem fernsten Asien in commerciellem Verkehr steht.

Marienwerder, 3. Dez. Bei dem hiesigen Kreisgericht ist vor Kurzem eine Begnadigungsordre eingegangen, welche abweichend von den bisherigen Principien die Begnadigung selbst an die Bedingung knüpft, daß der Bestrafte nicht rückfällig wird. Ein Besitzer aus der Nähe von hier war wegen Mißhandlung seiner Frau zu 6 Monat Gefängniß verurtheilt und ist vom Könige auf Grund eines von der Frau selbst eingereichten Gnadenbittens für den Fall begnadigt, daß er in der Zukunft sich seiner Mißhandlung seiner Frau mehr schuldig macht, andernfalls soll die gegen ihn erkannte Strafe noch nachträglich zur Vollstreckung kommen.

Berlin, 8. Dez. Der König von Preußen hat zum Bau einer neuen evangelisch-deutschen Kirche in Kairo, zu welcher der Kronprinz dieser Tage den Grundstein gelegt hat, 20,000 Fr. beigetragen.

In Silberberg, preuß. Schlesien, explodirte bei Schießversuchen eine Granate in dem Augenblick als sie ins Rohr gelegt werden sollte. Vier Kanoniere wurden sofort schrecklich verstümmelt und getödtet und außerdem noch ein Hauptmann, ein Sergeant und zwei Kanoniere schwer verletzt. Die in der Nähe befindlichen Officiere und Mannschaften wurden durch den Luftdruck zu Boden geworfen.

Paris, 7. Decbr. Gestern Abend verbreitete sich das Gerücht, Hr. Drouyn de-Lhuys, der anti-preussische Exminister der auswärtigen Angelegenheiten, sei in die Tuilleries berufen worden, — das Gerücht war richtig, doch die Boulevard-Speculanten, die darauf hin 3 %ige verkauften, irrten u. . . Hr. Drouyn-de-Lhuys auch. „Ich freue mich sehr Sie zu sehen, sagte die Kaiserin, als der Exminister herbeigeeilt war, und ich möchte Ihren Rath . . .“ — „Ich stehe ganz zur Verfügung Ihrer Majestät!“ — „Ich weiß es, ich hatte stets Vertrauen in Ihre Erfahrung.“ — Ihre Majestät können überzeugt sein . . . Eh bien, denken Sie sich, ich habe aus Egypten einen Affen mitgebracht und seit gestern ist das arme Thier . . .“ — „Madame, stammelte der Exminister, Madame!“ — „Ich dachte an Sie, mein Herr, Sie sind ja Direktor des Jardin d'acclimatation. Vielleicht wissen Sie, was ihm fehlt . . . vielleicht ein Weibchen. . .“ — „Ich weiß nicht, wie diese Conversation endete, ich weiß nur, daß diesen Morgen die Verkäufer nicht zufrieden waren und Hr. Drouyn-de-Lhuys auch nicht.“

Sodas hält die Kaiserin übrigens nicht ab, Ihre Aufmerksamkeit auch den Staats-Angelegenheiten zuzuwenden. Gestern 3. B. wohnte sie, wie ich Ihnen sagte, dem Ministerrathe bei. — Die Kaiserin ist von dem Programm der „conservativen Liberalen (neuerer Sty) nicht sonderlich entzückt, aber J. M. hat sich in Egypten überzeugt, daß — was man immer sage — es nicht möglich ist, ein Kameel durch ein Nadelöhr zu jagen und ebenderein will sie Hr. Emile Dillier wohl, von dem sie Rettung des Kaiserreichs erwartet. Es gilt daher für eine ausgemachte Sache, daß nach beendeter Beglaubigung der Wahlen Hr. Dillier das Portefeuille des Innern erhält. Hr. Forcade de La Roquette wird Präsident des Staatsraths werden. Wahrscheinlich ist dann eine Auflösung der Kammer

nach Votirung des Budgets und des neuen Wahlgesetzes. — Wie man sagt, trat das rechte Centrum nun auch dem Antrag des linken Centrums wegen Theilung der constituirenden Gewalt zwischen Kaiser und Kammer bei.

Wie die „Liberté“ meldet, wird Fürst v. Metternich zum 12. d. M. in Paris erwartet. Er wird, wie es heißt, einen eigenhändigen Brief des Kaisers von Oesterreich an den Kaiser Napoleon überbringen nebst vielen Grüßen!

Die Turiner Zeitung sagt: Der Papst wolle die Unfehlbarkeit nicht diskutirt wissen; das Conzil werde nur wenige Wochen dauern. Die Dominikaner gründen ein Journal gegen die Jesuiten.

In den Gerichtssaal. III.

Zuweilen treten Fälle ein, wo es den Herren Richtern geradezu höchst erwünscht ist, ihren Entscheidungen größere Publicität zu sichern, und zwar nicht aus eigener Rücksicht — sie sind Gesetz und Gewissen allein verantwortlich — sondern um des Volkes Willen. Hiesfür ein Beispiel: Heute noch verstehen Viele nicht, wie eine schwere That in Manolzheimer ungesühnt hat bleiben können. Es war ein Mord verübt, und der Thäter geht frei aus. Welche Zweifel an dem Gerichte mußten da entstehen, und sind wirklich laut geworden! Das Gericht ist nicht in der Lage, seine Entscheidungsgründe zu veröffentlichen, und damit falschen Auffassungen und irrigen Urtheilen entgegenzutreten, aber die Presse kann das. Wir benützen diese Gelegenheit, um hiemit zu constatiren, daß kein Wort, sondern eine erlaubte Nothwehr durch die Verhandlung erwiesen wurde. Mitzutheilen, wie der traurige Vorfall vor sich gegangen, würde zu weit hier führen, aber die Thatsache der erlaubten Nothwehr ist gerichtlich festgestellt, und damit die Freisprechung eine ganz bedingungslose. Wird das nicht manches Gemüth beruhigen, das sich mit Zweifeln an der Gerechtigkeit dieser Entscheidung quälte?

Manchmal bestimmt aber das Gericht auch ausdrücklich die Veröffentlichung seiner Entscheidung durch die Presse. Das geschieht vornehmlich dann, wenn Jemandes Interessen oder Ehre öffentlich verletzt worden sind. In diesem Fall muß Sühne oder Strafe denselben Kreisen zur Kenntniß gebracht werden, die Zeugen der Verlegung oder Beleidigung waren. Es vergeht selten ein Vierteljahr, das nicht ein solches Beispiel bräute; wir vermuthen, Etwas deraartiges, was die öffentliche Stimme seit einiger Zeit stark in Anspruch nimmt, in Bälde in diesem Blatt zu finden, mag die Entscheidung so oder so ausfallen.

Leider entspricht die Presse des Landes von sich aus im Allgemeinen den gerechten Anforderungen in dieser Hinsicht nicht. Es sind meist Privatleute, die die Blätter durch Berichte in unehrenwürdiger Weise unterstützen. Dafür muß dann ein solcher Reporter auch von vornherein frei sein von jedem Verdacht der Mediocrance; er kann, wenn er ohne persönliche Tendenzen gewissenhaft berichtet, erwarten, daß seine Thätigkeit von den Guten überall so angesehen werde, wie wir es in der That selbst betrachten, nemlich „daß er diene den Andern mit der Gabe, die ihm gegeben ist.“

T. Kettner.

Verschiedenes.

Mittel gegen Ratten und Mäuse. Man nehme Terpentinöl, gieße etwas davon auf Lappden und lege hin und wieder eines derselben in eine Ecke des Hauses an die Löcher, wo sie herauskommen und wo man ihren Aufenthalt vermuthet. Die Ratten und Mäuse weichen davon weg, und sollten auch ihre liebsten Nahrungsmittel dabei liegen. Dieses Mittel ist auch gegen andere schädliche Thiere, wie Motten und Kornläser anzuwenden.

(Kogit im Kausch.) Ein Trunkener, dem ein Windstoß den Hut auf die Erde geworfen, hält an diesen folgende Rede: „Du, ich kenne dich . . . wenn ich dich aufhebe, falle ich . . . wenn ich falle, hebst du mich nicht wieder auf . . . folglich . . . Adieu!“

(Wie lange eine theatralische Laufbahn dauern müßte.) Ein richtiger Schauspieler, meint „Figaro“, muß 30 Jahre dem Theater angehören: 10 Jahre um Schulden zu machen; 10 Jahre, um sie zu bezahlen und 10 Jahre, um sich Etwas zu ersparen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementpreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inzeratatz: Die dreifaltige Beilage über deren Raum 2 fr.

N^o 148.

Dienstag den 14. Dezember

1869.

Bekanntmachungen.

An die gemeinschaftlichen Aemter.

Auf die von den Hagelbeschädigten Gemeinden des Bezirks an die Centralleitung des Wohlthätigkeits Vereins eingereichten Unterstützungs-Gehude hat diese h. Stelle vorläufig erwidert, daß dieselben bei Vertheilung der einachenden Beiträge entsprechend werden beschickigt werden, daß aber voraussetzlich diese Unterstützung im Verhältnis zu den vielen Ansprüchen nicht genügend sein werde und deshalb auch in den verschonten Gemeinden des Oberamtsbezirks selbst für eine ausgiebige Sammlung gefordert werden sollte.

Es ergeht daher an die gemeinschaftlichen Aemter der vom Hagelschlag verschont gebliebenen Gemeinden des Bezirks die dringende Aufforderung, zur Unterstützung ihrer schwer heimgefallenen Schwefergemeinden solche Sammlungen, soweit es noch nicht geschehen ist, in der nächsten Zeit auf die ihnen angemessenen Weise veranstalten und den Ertrag derselben zum Zweck einer den Verhältnissen entsprechenden Vertheilung an Hrn. Stadtrath Wietmann darüber längstens bis zum 10. Januar 1870 einenden zu wollen.

Die gemeinschaftlichen Aemter derjenigen Gemeinden, in welchen eine Collecte bereits veranstaltet worden ist, haben auf den gleichen Termin anzuzeigen, was dieselbe ertragen und welche Summe sie einzelnen beständigen Gemeinden des Bezirks zugewendet haben. Aus denjenigen Gemeinden endlich, welche bei der h. Centralleitung um Unterstützung nachgefragt haben, ist zu weiterer Begründung ihrer Gehude in Bälde zu berichten.

- 1) wie hoch ihr Hagelschaden im Ganzen zu Geld berechnet wurde,
- 2) wie viele hilfsbedürftige Familien sich unter den Hagel-schädigten befinden, und
- 3) auf welche Summe der Verlust dieser Hilfsbedürftigen sich belauft.

Schorndorf den 11. Dezember 1869.

K. gemeinschaftliches Oberamt.
Zais. Prackenhammer.

Amts-Versammlung.

Am nächsten Freitag den 17. l. Mts. wird die Plenar-Amts-Versammlung eine Sitzung abhalten, in welcher folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußnahme kommen werden, und zwar:

- 1) Angelegenheiten in Beziehung auf das Bezirkskrankenhaus, insbesondere
 - a. Herabsetzung der Verpflegungs-Tage,
 - b. Caution des Krankenhausverwalters Steinestel,
 - c. Druck der Statuten sowohl für die Kranken-Anstalt, als auch der für die Bezirkskrankenkaße für Dienstuboten,
- 2) Gehalts-Verhältnisse des Oberamtschirurgen in Erörterung von Ansprüchen, welche sich in Beziehung auf dessen Gehühren für Verrichtungen aus Anlaß von Thierseuchen erhoben haben,
- 3) neue Feststellung der Caution-Verhältnisse des Sporkassiers Wietmann dabier,
- 4) die Frage, ob dem Agenten der Württemb. Sparkasse in Stuttgart auch künftighin eine Belohnung aus der Amtspfeze zu bewilligen sei,
- 5) die Frage über das Fortbestehen oder die Aufhebung der für den Bezirk gemeinsamen Waalenmeisterei,
- 6) Straßensachen, insbesondere die Correction des Nassacher Sticks und 7 verschiedene andere Gegenstände.

Nach dem bestehenden Turnus haben zu erscheinen von Schorndorf 5 Mitglieder, Winterbach 2, Beutelsbach 2, Oberurbach 2, Schnaitz 2, Grunbach 2, von Geratstetten, Oberberken, Adelberg, Unterurbach, Weiler, Haubersbronn, Hohengehren, Steinberg, Balmannsweller, Schornbach, Hebsack, Nidelsbach, Nidelsberg, Schlichten, Paierck je 1 Mitglied. Die Orts-Vorsteher der übrigen Gemeinden sind eingeladen, von den Verhandlungen mit beratender Stimme Theil zu nehmen.

Diese werden Morgens 9 Uhr ihren Anfang nehmen.

Schorndorf den 13. Dezember 1869.

K. Oberamt. Zais.

Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach. (Gläubiger-Aufruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Ortsvorständen anzuzeigen.	Balmannsweller. Blind, Josef Friedrich, Schneider, Cv.-Zthl. Schmid, Friedrich, J. S., do. Hees, Friedrich, Schneider, do. Geratstetten. Leberer, David Friedrich, Carl's S., Cv.-Zth. Sigle, David, Wittwer, Realtblg. Eythold, Philipp, Berm.-Ueberg. Mayerle, Rosine, ledig, Realtblg. Grunbach. Beder, Johann Georg, Wgtr's. Wittwe, Berm.-Ueberg. Bäder, Friedrike, ledige Näherin. Heß, Jacob, Wgtr., Event.-Zthl.	Paier, Daniel, Schneider, Cv.-Zth. (Nachtr.). Schumacher, Christian, led. Näherin, Realtblg. Hohengehren. Scharpf, Adam, Bauern Frau, Event.-Zthl. Den 10. Dezember 1869. K. Amtsnotariat. Fischer.
	Schorndorf. Die unterzeichnete Stelle hat 500 fl. auszugeben. Hospitalpflege. Lang.	

Schorndorf.
Die besten Knaben der Schumacher
Schaal's Witwe
8 und 5 Jahre alt
werden bei geordneten Familien in Kost und
Verpflegung unterzubringen gesucht.
Liebhaber haben sich bei der unterzeichneten
Stelle zu melden.
Hospitalpflege. Lauz.

Winterbach.
Fahrrad-Verkauf.
Aus der Verlassenschafts-
masse der
† Johann Gottlieb
Seig, Bauren
Witwe wird am
nächsten

Montag den 20. dies
von Morgens 8 Uhr
eine Fahrrad-Auction durch alle Pub-
likan vorgenommen werden, namentlich
kommt vor:
Fah- und Bandgeschirr,
Fuhr- und Reitgeschirr,
Früchte,
Heu und Dehnd,
Stroh,
1 neumeltige Kuh,
1 halbtträgliche Kuh,
1 Stier
und 1 Mostpresse.
Den 11. Dezbr. 1869.
Waisengericht.

Schorndorf.
Fort mit
Filzschuh u. Stiefelchen
unter dem Fabrikpreis!
Lamas
zu 12, 13 fr. pr. Elle u. höher,
braun gedruckten
Baumwollen-Biber
à 11 fr. pr. Elle,
baumwollene
Fransen-Halstücher
zu 12 fr. u. höher,
schwarze bwooll.
Kappen
etwas defekt um einen Bagen das Stück
bei
Carl Fr. Kiess,
Neue Straße.

Schorndorf.
Heute Abend 8 1/2 Uhr findet in der
Krone eine Versteigerung gelefener Bü-
cher und Zeitschriften der Lesegesellschaft
statt. Zu dieser, sowie zu dem voraus-
gehenden Abendessen, sind auch Nicht-
mitglieder freundlich eingeladen.

Schorndorf.
Ausverkauf!
Zu herabgesetzten Prei-
sen empfiehlt Unterzeich-
neter eine große Auswahl
**Reisefäcke, Bücherranzen, Geld-
und Umbhängtaschen, neue und ge-
brauchte Sopha und Sessel, Ame-
rikaner Stühle, Lehnstühle** und
auch sonst verschiedene gepolsterte Stühle
einem verehrten Publikum bestens.
Merz, Sattler.

D.-G. im Waldhorn.
O.-V.
Samstag den 18. Dezbr. Eudersbach.

Schorndorf.
Die Erdarbeiten
an einem 300' langen u. 3' tief breiten
Graben geht in Accord;
auch hat eine großkräftige
K u h
zu verkaufen
Posthalter Hartmann.

Einen
Weiberschlitten
sucht zu kaufen.
Wer? sagt die Red.

Es wird ein
Weiberschlitten
für Kinder zu kaufen gesucht. Von
wem? sagt die Red.

ging zwischen
Waren!
Faurndau und
Oberberken ein
Kornsad mit zwei Mehlsäcken.
Der Finder wird gebeten
dieselben gegen Belohnung
im Lamm in Oberberken abzugeben.

G m ü n d.
Zum Abonnement, sowie amtlichen und Privat-Bekanntmachungen aller Art erlauben
wir uns die in unserem Verlage wöchentlich 5mal erscheinende, nicht nur im Oberamtsbezirk
Smünd, sondern auch in den benachbarten Oberämtern, namentlich Welzheim, sehr verbreitete
„Nems-Beitung“
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Smünd,
— Auflage 1700 —
mit der wöchentlich 5mal je am Sonntag erscheinenden Gratis-Unterhaltungs-Beilage
„Der Feierabend“
bestens zu empfehlen. Preis vierteljährlich sammt Postgebühren 45 fr. Anzeigen die ein-
spaltige Zeile 3 fr. Bei öfteren Einrückungen bewilligen wir Preis-Ermäßigung.
Die Expedition der Nems-Beitung.

Schorndorf.
Empfehlung
von Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken.
Hiemit erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen meine sämtlichen Messerschmied-Waaren:
Tafel-, Dessert- und Transchir-Bestecke, Kinderbestecke, Scheren, acht englische Rasirmesser, für welche ich ga-
rantire, Streichriemen; namentlich auch Taschenmesser aller Art mit Elfenbein, Schildkrot, Perlmutter, Horn,
Hirschhorn; Rehschereen, Korzzieher, Rastnacker, Nagelzangen. Sämtliche Artikel sind von den feinsten bis
zu den gewöhnlichsten Sorten zu haben. Alle in mein Fach einschlagenden Artikel werden von mir pünktlich geschliffen,
polirt und reparirt. Geschliffen wird jeden Tag.
Conrad Sigel, Messerschmied
neben dem Lamm.

Schorndorf.
Ausverkauf herabgesetzter Ellenwaaren.
Um mir die Waaren-Übergabe an meinen Nachfolger Herrn Reinert
von Rudersberg im Januar nächsten Jahres zu erleichtern, biete ich nun
meinen verehrten Kunden in Stadt und Land verschiedene Ellenwaaren,
Tüchlen und Reste zu sehr herabgesetzten Preisen an und sehe geneigtem
Ansyruch entgegen.
Jac. Fried. Veil.
117 Markt.

Thomashardt.
Fahrrad-Versteigerung.
Im hiesigen Schul-
hause findet nächsten
Donnerstag
den 16. Dez.
von Vormittags 9
Uhr an eine Auktion statt, wobei gegen
baare Bezahlung verkauft werden:
Mannskleider, Betten und Bettge-
wand, Weißzeug, Schreinwerk,
Bücher und kleinere Hausgeräthe.
Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

Oberurbach.
Ein **Läuferfchwein** verkauft
Bittner, Bahnwärter.

Die
Mechanische Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei
von
F. Kerler & Cie. in Memmingen (Bayern)
empfehlst sich zum Spinnen von **Flachs, Hanf** und **Abwerg** im Lohn.—
Der Spinnlohn beträgt per Schneller 4 Kreuzer. — Prompte Bedienung und
vorzügliche Qualität der Garne wird zugesichert.
Rohstoffe zur Besorgung übernimmt
der Agent:
Herr Carl Schmid am Bahnhof.
Loestunds Malz-Extract,
bei der Pariser Welt-Ausstellung preisgekrönt, ist das wirksamste Mittel
gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden. Zu haben in allen
Apotheken.

Schorndorf.
Auf Pächter 1870 sucht eine
Dienstmagd,
welche in Haushaltungs-Geschäften er-
fahren ist und Freude am Gartenge-
schaft hat.
Lohn 36 fl. bis 50 fl., den Leistun-
gen entsprechend.
2 Sternwirth Schaal.

Schorndorf.
Gutlohnende
ungarische Rinsen
empfehlst
Junginger, s. Sonne.

**Verlobungs-, Visiten-,
Empfehlungs- und
Adress-Karten**
werden geschmacksvoll ausgeführt
in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Fruchtpreise.
Winnenden den 9. Dez. 1869.

Fruchtgattungen.	Mittl.	höchst.		niedert.	
		fl.	kr.	fl.	kr.
Din Centner	3 48	3 40	3 30		
Ha "	3 23	3 21	3 19		
W. Einri	1 40				
G. "	1 12	1 8			
" "	1 24	1 20			
en "	1 24	1 18			
in "	1 24	1 12			
" "					
" "	2 20				
en "	2 24				

Die Schahgräber.

(Fortsetzung.)

In ängstlicher Spannung, ob sich das Licht noch nicht hebe, hörten sie weiter lesen. Ein neuer Blitz und ein noch stärkerer Donnerschlag, als die vorigen, erfolgte; stehen konnten sie jetzt nicht; denn der Schreden hatte sie gelähmt. Dann fing es über ihren Häuptern an, sich zu regen, ein von der Erschütterung des Donners los gewordener Stein fiel herab und zerstückte die Laterne. O Herr hilf und gedanke meiner Sünden nicht! rief nunmehr der, der früher von uns als der vierte bezeichnet ward und froh so schnell als möglich durch die Oeffnung heraus in's Freie. Die Andern krochen auf allen Vieren nach und ließen Alles im Gewölbe zurück; Licht und Tuch, Goldstücke und das Teufelsbuch, auch ließen sie Hufe, Brecheisen und Staufel im Etich und rannten in die Nacht hinein so schnell sie nur konnten davon. Kaum hatten sie das Gewölbe verlassen als dasselbe krachend zusammenstürzte. Da aber stieg auch hinter den Felsstücken draußen eine dunkle hohe Gestalt empor und jagte hinter ihnen drein. Alle schriekten und rannten im Dunkel der Nacht wider einander, daß sie über einander fielen in der Meinung, ein böser Geist sei über sie gekommen. Es bligte und donnerte noch immer, auch der Regen fing an in Strömen herunterzufallen und überdies regnete es Schläge mit einer überaus langen Peite, die von dem Dämonen hinter ihnen drein ausgingen. Es hat mich, helfst, helfst, schrie der Eine und der Andere. Endlich aber war es nur noch der Herbst, der sich mehr und mehr von den Andern getrennt hatte und dessen Schreien von ferne zu den andern Dreien hindrang: Brüder helfst, der Böse hat mich, ob...; denn ihm galten jetzt allein die Schläge. Je schneller der Herbst lief, desto schneller lief der Schwarze hinter ihm drein, und Schlag auf Schlag folgte auf seinen Rücken, so daß er schier zusammenbrach. Da sah er bei der Helle eines Blizes einen weißen Streifen und hielt denselben für die Straße. Alle Kräfte strengte er an, um dieselbe zu erreichen, ein kräftiger Sprung mußte ihn über den Straßengraben hinüberbringen. Er sprang und — sprang in den Bach; doch hielt er so viel Geistesgegenwart, daß er im Wasser alsbald das andere Ufer zu erreichen suchte. Hinter sich hörte er seinen Verfolger ebenfalls in den Bach springen. Da aber war dem Bedrängten die Rettung geworden. Er hörte einen schweren Fall, einen ächzenden Ton, ein Patseln im Wasser. Aus dem Bache glücklich herausgekommen merkte Herbst erst, daß sein Verfolger noch im Wasser war und er glaubte nicht unendlich die unterdrückte ächzende Stimme des Kleiners zu vernehmen, desselben, den er vor einiger Zeit über die Staffeln des Wirthshauses hinuntergeworfen hatte.

Nun konnte er wieder Athem schöpfen und längs des Baches langsam weiter gehen, bis er die Straße erreichte, und ohne neue Bedrängung, über diesen Abend nachdenkend, in das Dorf zurückkehren konnte.

Die andern drei waren beisammen geblieben. Da hob endlich der Besonnenste unter ihnen an: welche Narren wir doch sind! Warum ängstigen wir uns doch noch? Erinnert ihr euch nicht mehr, wie der Kleiner unlängst brüllte: das werde ich euch gedenken? Wie leicht kann der etwas gemerkt haben und uns nachgeschlichen sein!

Um ein gut Theil ihrer Habe leidet, aber beschwerten Herzens näherten auch sie sich dem Dorfe. Hannes, morgen in der Frühe reisen wir also mit deinen Kappen nach Frankfurt, sagte der Gockler und suchte sich in eine bessere Laune zu versetzen. Ich denke, versetzte Hannes, wir haben uns zuvor an deinem Silber vom Schloßkeller. Da kannst du dich dann behaglich, wie du gerne thust, dazu hinlegen und dabei schreien; er hat mich, helfst, helfst.

(Schluß folgt.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Aus dem Gerichtssaal.

Das Walten der Gerechtigkeit geht still und ruhig seinen Gang fort, wenn auch in ihrer eigentlichen Herberge seit einiger Zeit „Strik“ eingetreten ist. Wir verzeichnen heute einen Fall, der den Einen zur Warnung, Andern zur Genugthuung und wieder Andern zur Nachbesserung dienen wird. Ob nicht auch noch eine vierte Classe der Gesellschaft sich Etwas daraus ziehen kann, mag sich im Verlaufe der Geschichte zeigen.

In einem schönen Ort, etwa zwischen Schorndorf und Waltingen, der an der Eigenthümlichkeit zu erkennen ist, daß er einen Bahnhof besitzt und doch nicht hat, liegt so ziemlich in der Mitte, an der Hauptstraße links ein Gasthof zur Krone; man trinkt dort einen Guten, wie wir aus eigener Erfahrung wissen. Das mag vor ein paar Tagen den Knecht eines bekannten Holzhändlers „Wetzheim zu“ veranlaßt haben, im Rückweg ein Wenig vorzusprechen. Wie das so Mode ist, fährt man leer von Endersbach her ein bißle Trab; es langt dann eher zu einem Schoppen unterwegs, und man ist doch noch zeitig daheim. Aber bei dem Trabfahren wirds den Braunen gerade so viel wärmer als dem Bauern auf dem Wagen kälter, und wenn der dann, wie unser Mann, erinnen in der warmen Stube 2 Stunden braucht, bis er warm ist, so ist das draußen bei den Braunen gerade umgekehrt; die haben, unbedacht und hungrig der kalten Abendluft preisgegeben, bald abgeschwigt, und dann friert's die armen Kerle, bis der Eine stampft und der Andre schreit, daß es selbst der Hr. Schultheiß hört, der nicht gar weit weg wohnt. Ob dieser Mitglied des Thierschutz-Vereins ist, wissen wir nicht, aber erbarnt hat er sich des armen Viehes, und seinen „Polizei“ geschickt, der den Gäulen zu einem warmen Stall und auf die Zeit zu einem ordentlichen Fütterle — dem gewärmten Fuhrmann aber ebenfalls zu einem Unterkommen bis zum andern Morgen verholfen hat. Und nicht einmal des Zimmermanns Fürsprecher, der mit dem Herrn des Fuhrwerks gut bekannt ist, und für Alles gut sein wollte, hat an dem Urtheil Etwas ändern können, und das war löblich. Also: Löbliches Schultheißenamt im Ernst.

Der Leser ersieht jetzt leicht, wen die Warnung angeht; desgleichen kann so Etwas Niemand angenehmer sein, als dem Eigenthümer des Fuhrwerks, dessen Interesse durch solche Mackregelung da gewahrt wird, wo sein Auge unmißlich selbst hinsieht. Wie's mit der Nachbesserung aussieht, wissen wir nicht; nicht jeder Schultheiß wohnt schräg über der Krone, aber wenn er so was erfährt, und macht's auch so wie sein Hr. Collega, so thut er ein gutes Werk und seine Pflicht dabei. Bleibt noch Nummero Vier. Wir wollen nicht Alles verrathen, aber wenn wir so nahe dabei gewesen wären, so hätten wir etwa so gesagt: He Johann! Entweder stellst du deine Gäul in Stall, oder machst, daß du fort kommst. So leid ich's net vor mein Haus. Das paßt aber für alle die hledernen und hölzernen, gemalten und ungemalten, weißen, schwarzen und goldenen Hirsche, Lämmer, Dajen, Schwänen und Anker, soweit ein Rad rollt. Th. Kettner.

Verschiedenes.

Englische Geschworene. Eine ziemlich spaßhafte Scene kam vor den Außen von Wales vor. Ein gewisser Peyton war des Hochverraths angeklagt. Als ihn der Präsident wie gewöhnlich fragte, gestand er sein Verbrechen ein, empfahl sich aber der Gnade und Milde des Gerichtshofs. Die Geschwornen zogen sich zurück, erschienen nach wenigen Augenblicken wieder in dem Gerichtssaal und sprachen ein „Nichtschuldig“ aus. Man kann sich denken, wie groß die Verwunderung des Gerichts und des Publikums war. Meine Herren Geschworenen! redet sie der Präsident an, haben sie nicht das eigene Geständniß des Angeklagten gehört? Er erklärte sich selbst für schuldig, Sie aber nennen ihn unschuldig? Herr Präsident, antwortete der Obmann der Geschworenen, wir kennen Peyton von Kindheit an, er ist der größte Lügner im ganzen Kirchspiele.

(Ein Gespräch.) Er: Der Suezcanal verkürzt bedeutend den Weg nach Indien.“ — Sie: Ach, da bekomme ich wohl recht bald den Kaschmir, den Du mir versprochen hast!

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inzerate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 149.

Donnerstag den 16. Dezember

1869.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Auf den Antrag der Erben der verstorbenen Ludwig Kraus, Sattlers Wittve von hier wird die in der Masse vorhandene Wiese,

$\frac{1}{4}$ M. 15,9 Rth. und
 $\frac{1}{8}$ M. 30,0 Rth.

$\frac{1}{8}$ M. 45,9 Rth. auf der Au, welche waisengerichtlich zu 870 fl. ange schlagen, bis jetzt aber nur für 700 fl. angekauft ist, am

Montag den 20. Dezember
Nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr
wiederholt und zwar letztmals zum Verkauf gebracht, wozu Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß ein Nachgebot ausgeschlossen ist.
Den 15. Dez. 1869.
Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Nachfolgende — zur Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Executions-Commissär Pfeleiderer's Wittve von hier gehörige Liegenschaft wird am

Montag den 20. Dezember
Nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr
auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

5,5 Rth. eine 1soß. Scheuer mit eingerichteter Gerberei-Werkstätte in der mittlern Stadt,
4,6 Rth. Hofraum dabei,
Anschlag 500 fl.

$\frac{1}{8}$ M. 34,7 Rth. Baumgut im Distriktenberg,
Anschlag 100 fl.

$\frac{3}{8}$ M. 44,2 Rth. Acker im Ziegelfeld,
Anschlag 250 fl.²²

Bekanntmachungen.

42,6 Rth. Land, früher Wiese im Krebsgäßle, Anschlag 50 fl.

$\frac{2}{5}$ M. 40,6 Rth. früher Weinberg in der Grafenbalden, Anschlag 120 fl.

$\frac{9}{8}$ M. 16,4 Rth. Weinberg und Baumacker mit Häuschen im Frauenberg, Anschlag 300 fl.

$\frac{7}{8}$ M. 7,4 Rth. Wiesen auf der Rißlerin, Anschlag 325 fl.

$\frac{1}{8}$ M. 13,2 Rth. Wiesen im Ramsbach, Anschlag 270 fl.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 15. Dez. 1869.
Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Winterbach. Fahrniß-Verkauf.
Aus der Verlassenschaftsmasse der Joh. Gottlieb Seiß, Bauren Wittve wird am

Montag den 20. Dies
von Morgens 8 Uhr
eine Fahrniß-Auction durch alle Rubriken vorgenommen werden, namentlich kommt vor:

Faß und Bandgeschirr,
Fuhr- und Reitgeschirr,
Früchte,
Heu und Stroh,
Stroh,
1 neummeltige Kuh,
1 halbträchtige Kuh,
1 Stier
und 1 Mostpresse.
Den 11. Dezbr. 1869.
Waisengericht.

Beutelsbach. Aufforderung

an den Eigenthümer von einem **Wack Leder**,
welches derselbe am letzten hiesigen Krämermarkt den 4. November d. J. einem hiesigen Weingärtner in Verwahrung übergeben, bis jetzt aber nicht wieder abgeholt hat.

Termin hat zu binnen **10 Tagen**
von heute an bei unterm. Stelle zu melken und gehörig auszuweisen, widrigenfalls nach Ablauf dieses Termins das Leder als verrentlos dem Verwahrer als Eigenthum zuerkannt wird.
Den 10. Dezember 1869.
Schultheißenamt.
Romberg.

Faurndau, Oberamts Göppingen. Veraccordinung von Straßenbau-Arbeiten.

Am **Mittwoch den 22. Dezbr.**
Morgens 9 Uhr
werden die — zur Correction einer Zeige gegen E vertriehen in der Nähe des Ortes Faurndau erforderlichen Arbeiten auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich veraccordinirt, u. zw.:

- 1) Planungs-Arbeit, im Voranschlag von 1296 fl. 12 fr.
- 2) Ebauführung: 1551 fl. 45 fr.
- 3) Toblenbauten: 458 fl. 24 fr.

Zus. 3306 fl. 21 fr.

Die Liebhaber werden hiezu eingeladen.
Fremde haben sich über Vermögen und Zuverlässigkeit durch glaubhafte Zeugnisse auszuweisen.

Gemeinderath.
Vorsand Amos.